Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse

Band: 95 (2004)

Heft: 16

Rubrik: Notiert = Noté

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

notiert / noté

Erst wenige Windturbinen in der Schweiz

Windkraftanlage am Mont Crosin (Berner Jura; Foto Suisse Eole).

(d) In der Schweiz gibt es nur wenige Windenergieanlagen. Gründe dafür sind wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Einsprachemöglichkeiten. Mit den 15 Rappen, die Produzenten in der Schweiz für eine Kilowattstunde Energie erhalten, könnten Windturbinen nicht wirtschaftlich betrieben werden. Ein weiteres Hindernis sind Einsprachen. Windkraftgegner machen von dieser Möglichkeit regen Gebrauch, obwohl mit Ausnahme der Landschaftsbelastung bei der Windenergie keinerlei ökologische Nachteile auftreten. Das Konzept Windenergie des Bundes sieht vor, bis 2010 rund 0,2 Prozent der gesamten Stromproduktion mit Windturbinen zu produzieren.

Entwurf für das Bundesgesetz über die Stromversorgung

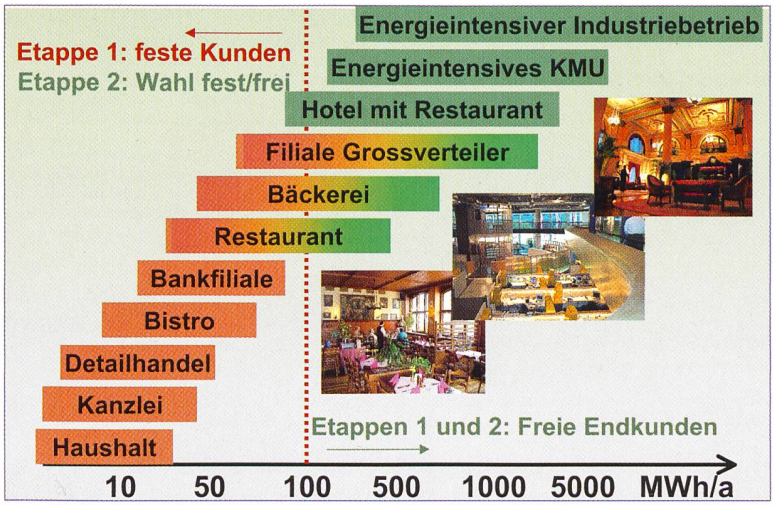
(uv/v) Unter dem Namen «Elektrizitätswirtschaftsordnung» (ELWO) veröffentlichte eine Expertenkommission schon im vergangenen Januar die Eckwerte ihres Vorschlages. Der fertig formulierte Gesetzesentwurf folgte Anfang Juni. Der Bundesrat hat nun am 30. Juni den Entwurf für das «Bundesgesetz über die Stromversorgung» in die Vernehmlassung geschickt. Es setzt die Rahmenbedingungen zur Gewährleistung einer sicheren und nachhaltigen Stromversorgung und für einen geordneten Strommarkt im sich verändernden schweizerischen und europäischen Umfeld. Für die dringend erforderliche Regelung der grenzüberschreitenden Stromtransite schlägt der Bundesrat eine vorgezogene Übergangslösung vor. In der Folge soll die Marktöffnung in der Schweiz behutsam, etappenweise sowie unter Wahrung der Volksrechte erfolgen. Die Vernehmlassung für das Bundesgesetz über die Stromversorgung und die Revision des Elektrizitätsgesetzes dauert bis zum 30. September 2004.

Die Vernehmlassungsvorlage besteht aus zwei Elementen:

- Das Bundesgesetz über die Stromversorgung legt die Rahmenbedingungen fest für eine sichere und nachhaltige Versorgung der Endverbraucher mit Elektrizität in allen Landesteilen. Ebenfalls geregelt werden der Wettbewerb und der grenzüberschreitende Stromhandel.
- Wie der Stromausfall in Italien im September 2003 gezeigt hat, sind unabhängig von der Schweizer Marktordnung und baldmöglichst verbindliche Richtlinien für den europaweiten Stromhandel nötig. Die EU setzt auf den 1. Juli 2004 solche Bestimmungen in Kraft. Mit einer Teilrevision des Elektrizitätsgesetzes sollen die Stromversorgung und die Position der Stromdrehscheibe Schweiz möglichst bald gesichert werden. Die Schweizer Elektrizitätsbranche erwirtschaftet im EU-Binnenmarkt jährlich zwischen 500 Millionen und einer Milliarde Franken.

Mit der Vorlage will der Bundesrat den Interessen der Haushalte wie den Erfordernissen der Wirtschaft Rechnung tragen.

Die Marktöffnung ist in zwei Schritten vorgesehen. Im ersten Schritt werden industrielle Verbraucher und stromintensive Unternehmen mit einem Jahresverbrauch von mindestens 100 000 kWh ihren Lieferanten im In- oder Ausland frei wählen können. Vorbehaltlich der Vernehmlassungsresultate vertritt der Bundesrat die Auffassung, dass im ersten Schritt eine tiefere Limite als die von der Expertenkommission vorgeschlagenen 100 000 kWh zu bevorzugen wäre. Im zweiten Schritt – fünf Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes – wird der Markt vollständig geöffnet. Dazu braucht es allerdings einen Entscheid der Bundesversammlung, der dem fakultativen Referendum untersteht. Kommt die volle Marktöffnung, so haben die kleineren Verbraucher zwei Möglichkeiten. Sie können entweder den Lieferanten frei wählen oder sie können bei ihrem bisherigen Versorgungsunternehmen bleiben. Dieses muss ihnen eine abgesicherte Versorgung liefern. Die Etappierung erlaubt es, Erfahrungen aus den ersten fünf Jahren zu berücksichtigen.



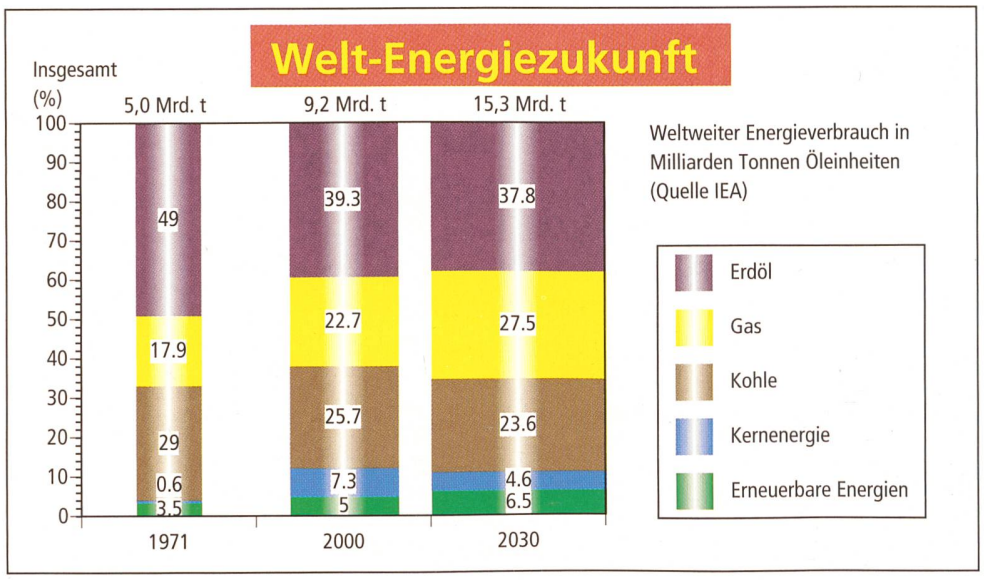
Beispiele für den Jahresverbrauch einiger Kundengruppen.

Projet de loi fédérale sur l'approvisionnement en électricité

(de) Le Conseil fédéral a mis en consultation le projet de loi fédérale sur l'approvisionnement en électricité. Celle-ci définit les conditions générales nécessaires pour garantir un approvisionnement sûr et durable ainsi qu'un marché de l'électricité bien organisé dans un contexte suisse et européen en pleine mutation. Pour les transits de courant transfrontaliers, qui doivent être réglementés d'urgence, le Conseil fédéral propose une solution transitoire. Puis, le marché suisse sera libéralisé par étapes,

sans précipitation et dans le respect des droits populaires.

Il est prévu d'ouvrir le marché en deux temps. D'abord, les consommateurs industriels et les entreprises consommant plus de 100 000 kWh par année pourront choisir librement leur fournisseur en Suisse et à l'étranger. Sous réserve des résultats de la consultation, le Conseil fédéral est d'avis que, dans un premier temps, une limite inférieure aux 100 000 kWh proposés par la commission d'experts serait préférable. Dans une seconde étape, cinq ans après l'entrée en vigueur de la loi, le marché sera entièrement libéralisé.



Energieverbrauch 2003 stieg auf Rekordniveau

(b/m) Der Energieverbrauch hat im Jahr 2003 um 2,3% zugenommen. Wichtigste Ursache dafür war die gegenüber dem Vorjahr deutlich kältere Heizperiode. Ohne stagnierende Konjunktur, dem weiterhin rückläufigen Flugreiseverkehr und den Wirkungen des Programms EnergieSchweiz hätte der Verbrauch noch stärker zugenommen (s. Statistik im Hauptteil dieses Heftes).

Konsumenten sollen Herkunft des Stroms kennen

(uvek) Die Konsumenten sollen Zusammensetzung und Herkunft des Stroms künftig kennen. Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) gibt die Stromkennzeichnung und weitere Änderungen der Energieverordnung (EnV) in die Vernehmlassung. Neu sollen die Verbraucher die Mehrkosten bezahlen, die bei der Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien ins Netz anfallen. Ferner werden die Energieeffizienzklassen von Kühlgeräten neu definiert. Es ist geplant, die Massnahmen am 1. Januar 2005 in Kraft zu setzen.

Mit der Stromkennzeichnung werden Endkonsumentinnen und -konsumenten von Elektrizität zukünftig über den Elektrizitätsmix ihres Lieferanten informiert. Die Information umfasst die prozentualen Anteile der eingesetzten Energieträger (Wasserkraft, Solarenergie, Kernenergie usw.) sowie die Herkunft der Elektrizität (In- oder Ausland). Bezugsgrösse ist die vom kennzeichnungspflichtigen Unternehmen im vergangenen Jahr gesamthaft an die Endverbraucherinnen und -verbraucher gelieferte Elektrizität. Die Kennzeichnung führt keine Stromprodukte, Labels oder Zertifikate für bestimmte Stromqualitäten ein, ergänzt jedoch die Marketinganstrengungen der Energieunternehmen.

Das Energiegesetz schreibt vor, dass Unternehmungen der öffentlichen Energieversorgung Überschussenergie von unabhängigen Produzenten abnehmen und vergüten müssen. Bei der Elektrizität aus neuen erneuerbaren Energien und aus Wasserkraftanlagen mit einer Leistung bis 1 Megawatt beträgt die Vergütung durchschnittlich 15 Rappen pro Kilowattstunde. Dies führt bei Energieunternehmungen, welche überproportional viel Elektrizität übernehmen müssen, zu erheblichen Mehrkosten. Neu sollen diese Mehrkosten mit einem Zuschlag auf das Hochspannungsnetz finanziert und von allen Endverbraucherinnen und Endverbrauchern gemeinsam getragen werden.

Woher kommt mein Strom?

Die Einführung der Stromkennzeichnung und die Finanzierung der Mehrkosten von Elektrizitätseinspeisungen unabhängiger Produzenten wurden von den eidgenössischen Räten im Rahmen der Diskussion des Kernenergiegesetzes beschlossen. Die Änderungen der Energieetikette für elektrische Haushaltskühl-, Tiefkühl- und Gefriergeräte, beruhen auf einer Anpassung des entsprechenden europäischen Rechts. Zwei neue Energieeffizienzklassen (A+ und A++) sollen eingeführt sowie die Berechnung des Normverbrauchs der Kühlgeräte angepasst werden. Die Vernehmlassung dauert bis zum 13. August 2004.

Gemischte Bilanz von EnergieSchweiz 2003

(bfe) Trotz anhaltender Budgetkürzungen seit 2001 und erheblicher Unsicherheiten über die Zukunft von EnergieSchweiz als Folge der Sparprogramme des Bundes konnte die kurzfristige Wirkung des Programms im Jahre 2003 dank einer konsequenten Prioritätensetzung gegenüber dem Vorjahr aufrecht erhalten werden; die längerfristige Wirkung hat allerdings abgenommen.

Seit der Lancierung des Programms EnergieSchweiz im Januar 2001 nahmen die Ausgaben von 75 auf 63 Mio. im Jahre 2003 ab (–15%). Nach dem Willen des Bundesrates sollte das Budget ab 2005 mit dem Entlastungsprogramm 03 vollständig gestrichen werden. Dies stiess bei den Partnern von EnergieSchweiz und speziell bei den Kantonen auf heftigen Widerstand. Das Parlament kürzte in der Folge das ordentliche Budget von bisher 55 Mio. Franken auf 50 Mio. im Jahre 2004 bzw. 45 Mio. Franken ab 2005 (Abnahme um 40% zwischen 2001 bis 2005).

Energie Schweiz und dessen Vorgängerprogramm Energie 2000 erzielten im Jahre 2003 gemäss Bundesamt für Energie eine geschätzte nachhaltige Sparwirkung von insgesamt rund 6% (47 PJ) des schweizerischen Endverbrauchs (allein mit freiwilligen Massnahmen 3%).

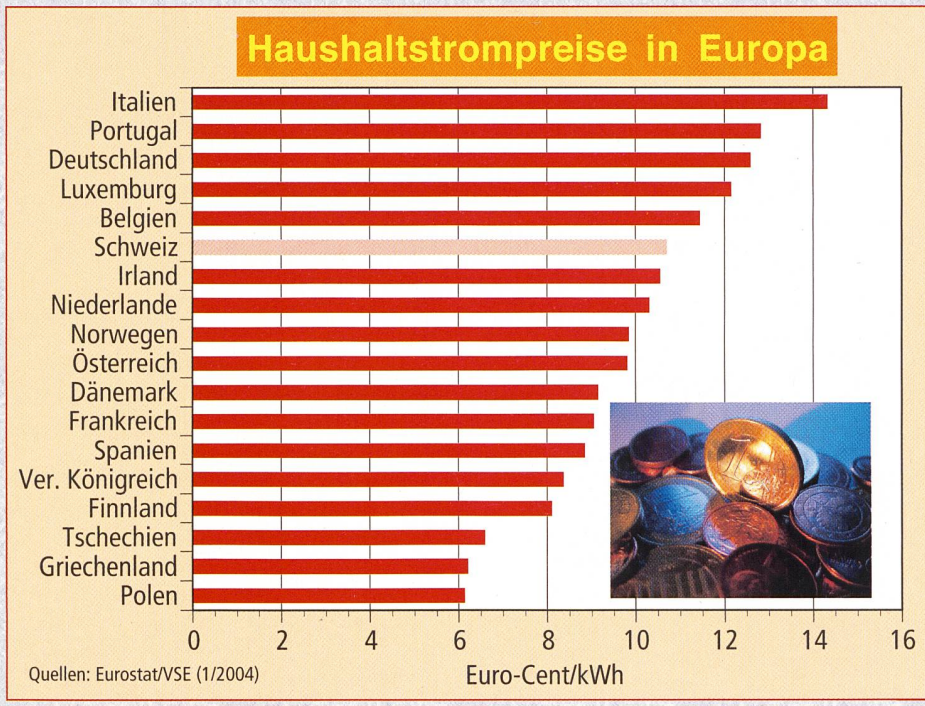
Liechtenstein brauchte 3,5% mehr Strom

(d) Der Stromverbrauch in Liechtenstein ist 2003 um 3,5% auf insgesamt 329,6 Millionen Kilowattstunden gestiegen. Zu schaffen machte den liechtensteinischen Kraftwerken die Trockenheit im letzten Sommer.

Der neue europäische Energiemix

(vdew) Der europäische Energiemix zur Stromerzeugung wurde mit dem Beitritt der zehn neuen Mitglieder im Mai 2004 kaum verändert. In der Gemeinschaft der 25 Länder bilden Kernenergie und fossile Brennstoffe weiterhin die Basis. Der Anteil an der Stromerzeugung beträgt knapp 90%.

In der vergrösserten EU stammt über die Hälfte aus fossilen Brennstoffen wie Kohle, Öl, Gas und Holz. Etwa ein Drittel der Stromerzeugung liefert die Kernenergie. Wasserkraft stellt in den 25 Ländern der EU rund 11% der Stromproduktion. Die übrigen erneuerbaren Energien tragen 3% zur Stromerzeugung der erweiterten EU bei.



Steigende Strompreise für Haushalte in Europa

(m) Die Entwicklung der Strompreise für private Haushalte in Europa lässt gemäss EU-Statistik (Eurostat) für 2003 erkennen, dass die Tendenz in den meisten untersuchten Staaten für alle Verbrauchertypen ansteigend war. In der Schweiz war der Trend leicht rückläufig. Die Schweiz liegt damit im Mittelfeld, kaufkraftbezogen sogar günstig. Die neuen EU-Mitgliedstaaten in Osteuropa sind durchwegs noch auf einem tiefen Preisniveau, der Trend geht jedoch steil nach oben. Die vorliegende Grafik enthält einige von Eurostat erhobenen Strompreise mit Stand vom 1. Januar 2004 in Euro (ohne Steuer; Verbrauchertyp 3500 kWh/Jahr).

Auch in diesem Sommer Blackouts in Italien?

(st) Nach zwei grossen Blackouts im vergangenen Jahr drohen in Italien in diesem Sommer ähnliche Stromausfälle. «Wir riskieren auch dieses Jahr wieder spontane Abschaltungen, da wir lediglich über eine Reserve von einem Prozent über der Spitzenlast im Sommer verfügen», sagte Umberto Quadrino, Präsident des zweitgrössten italienischen Stromversorgers Edison. Italien verbraucht zurzeit rund 17% mehr Strom als es selbst produzieren kann und ist deshalb auf Importe aus der Schweiz und Frankreich angewiesen.

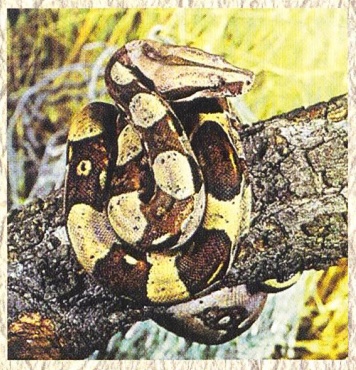
Brauchen wir mehr Kernkraft?

Angesichts einer neuen Energiekrise setzen viele Staaten wieder auf Kernkraftwerke. Auch in Deutschland wackelt der Konsens über den sogenannten Atomausstieg. Die Ausgabe des «Stern» vom 9. Juni schlägt diesbezüglich völlig neue Töne an.

Ausnahmebestimmungen für neue EU-Staaten

(ee/veö) Die zehn neuen Mitgliedstaaten erhalten anstatt der EU-weit vorgeschriebenen Mindeststeuersätze vorübergehend Verbrauchssteuerbefreiungen oder -ermässigungen für Energieerzeugnisse und elektrischen Strom. Wichtigste Begründung dafür war, dass sich der voraussichtliche Preisanstieg im Fall einer Erhöhung der Verbrauchssteuer ab dem 1. Mai 2004 nachteilig auf die Volkswirtschaften der neuen EU-Mitgliedstaaten auswirken könnte. Die Europäische Kommission hat zudem den Rat und das Parlament um weitere Ausnahmen im Rahmen der Elektrizitätsbinnenmarktrichtlinie angefragt, und zwar für Estland: eine Verlängerung für die vollkommene Marktöffnung; für Slowenien: Übergangsbestimmung für die Durchführung von Engpassmanagementmassnahmen.

Schlange legt Stromversorgung lahm



(d) Eine Schlange hat mit einer Erkundungstour durch ein Wasserkraftwerk die Stromversorgung in mehreren Regionen des zentralamerikanischen Staats Honduras lahmgelegt. Die Boa Constrictor (Jiboia) habe sich in einen Transformator des Kraftwerks El Cajón geschlichen und dadurch eine technische Kettenreaktion ausgelöst, die in mehreren Landesteilen bis zu einer Stunde lang den Strom ausfallen liess. Über das Schicksal der Schlange wurde nichts bekannt.

PB ElectroTools

www.pbtools.ch

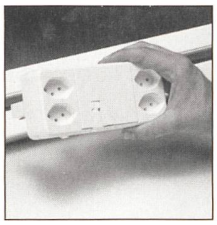
Vertrieb durch:

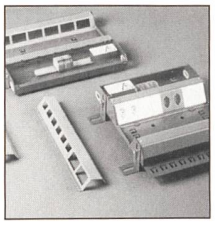
Gemäss den Normen IEC und DIN EN 60900

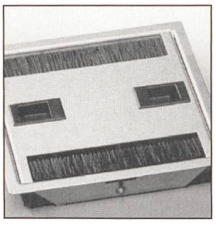
Beliebte schlanke Form

Schnelle Identifikation dank PB Farbcodierung

PB BAUMANN
SWISS QUALITY TOOLS







Wie Strom-, Daten- und Telefonleitungen zu Arbeitsplätzen in Büros, Labors und Werkstätten führen?

- **Mit LANZ modularen Brüstungskanälen:** Geräumig. Preisgünstig. Apparate verdeckt angeordnet. Verkleidung Holz oder Metall. 150×200 bis 250×300 mm.
- **Mit LANZ Brüstungskanal-Stromschienen:** Fixfertige Stromzuführung 230 V und 400 V / 63 A mit steckbaren Apparaten. Grosser Leerkanal für Daten- / Telefonkabel.
- **Mit LANZ Doppelboden-Installationsmaterial:** Gitter- und Multibahnen / Bodenanschlussdosen für Strom, Daten, Tel., für alle Steckersysteme / Kabeldurchführungen.

Fragen Sie LANZ. Wir haben Erfahrung! Verlangen Sie Beratung und Offerte. **lanz oensingen ag CH-4702 Oensingen**

☐ **LANZ Produkte für die Arbeitsplatzerschliessung** interessieren mich! Bitte senden Sie Unterlagen.

☐ Könnten Sie mich besuchen? Bitte tel. Voranmeldung!

Name / Adresse / Tel. _____

A1

lanz oensingen ag
CH-4702 Oensingen
Telefon 062 388 21 21
www.lanz-oens.com
Südringstrasse 2
Fax 062 388 24 24
info@lanz-oens-com

AGRO
... your quality-connection!

Roxtec CF 10 Mehrfach-einführung

einfach – schnell – flexibel

Die Vorteile

- Einführung aufkleben oder aufschrauben
- Kabel ∅ 4 – 32.5 mm mit oder ohne Stecker einführen
- Mit Kippsystem verpressen
- Fertig!

Detaillierte Informationen finden Sie unter www.agro.ch

AGRO AG · CH-5502 Hunzenschwil
Telefon 062 889 47 47 · Fax 062 889 47 50
info@agro.ch · www.agro.ch

571d